

beruht im Großen und Ganzen mehr auf quantitativen als qualitativen Abweichungen, und Ueberschüsse in der einen Richtung werden Lücken in der anderen entsprechen. Zwei Fragen, die nach dem verbrecherischen und die nach dem genialen Menschen, erregen dabei besonderes Interesse.

ERNST SCHULTZE (Andernach).

EDUARD REICH. Criminalität und Altruismus. Studien über abnorme Entwicklung und normale Gestaltung des Lebens und Wirkens der Gesellschaft.

2 Bde. 490 bzw. 424 S. Arnsberg, F. W. Becker, 1900.

Der erste Band betrifft die Entwicklung des Verbrecherthums und das System der Verhütung, der zweite die Entwicklung der national-ökonomischen Idee und das System der Gegenseitigkeit. Entsprechend dem Programm der vorliegenden Zeitschrift wird es genügen, nur auf den ersten Band Bezug zu nehmen.

Verf. definiert Verbrechen als diejenige Handlung, welche mit bewußtem Willen ausgeübt das Dasein des Nächsten in Gefahr bringt, und zwar das physische ebenso wie das moralische, unmittelbar oder mittelbar. Das größte Verbrechen ist ihm der Krieg; den Krieg verherrlichen heiße von Wahnsinn befallen oder ein gekaufter Schurke sein. Er bespricht darauf die ursächlichen Factoren des Verbrecherthums wie den Alkoholismus, die psychische Ansteckung, das gesellschaftliche und wirthschaftliche Elend, Vernachlässigung der Erziehung, Trägheit und Müßiggang, Ausschluss aus der Gesellschaft, den Einfluss des Klimas, der Rasse, Berufsarbeit, Erbllichkeit, des Milieus, der Ehe, der Prostitution; dann erörtert er die mannigfachen körperlichen und psychischen Abweichungen, schildert eingehender die Verbrecher gegen das Eigenthum und gegen das Leben und kommt schliesslich auf die Verhütung und Heilung des Verbrecherthums. Von den heute üblichen Sühnen und Strafen verspricht auch er sich nicht das Geringste. Neben einer Vertiefung der Religiosität sowie einer wahren physischen und geistig-sittlichen Erziehung redet er vor Allem dem Umtausch der Güter und Dienste allein durch den Staat das Wort.

In vielen Punkten wird man mit dem Verf. einer Meinung sein können; in anderen Punkten — und deren Zahl ist nicht gering — wird er sicherlich auf energischen Widerspruch aus den Kreisen der Fachleute rechnen müssen. Das ist beispielsweise der Fall, wenn er dem Mißbrauch des Quecksilbers, des Jods etc. eine Rolle bei der Entstehung des Verbrecherthums zuspricht oder wenn er von dem bildenden Willen der Seele schreibt und so die bei den specifischen Verbrechern beobachteten Abweichungen im anatomischen Bau als eine Folge des Criminalismus auffasst. Auch die Tuberkulose soll die plastische Seelenkraft lähmen und so zur Vermehrung des Verbrecherthums beitragen. „Der Geist des Verbrechens . . . verhält sich als moralisches Pestgift, welches physiognomisch und magisch auch die anderen Gruppen ansteckt“. Die bloße Anwesenheit magisch starker Verbrechernaturen genügt, auf magisch schwache, erblich belastete Naturen verhängnisvollen Einfluss auszuüben, durch Stockwerke und Wände hindurch. Der magische Einfluss spielt überhaupt eine große Rolle, auch bei den Arbeitern der Eisenindustrie. Dem Verbrecher kommen specifische Duftstoffe zu, die die Effecte des Magischen bedeutend unterstützen. Diese